

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiesu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 18.

Neuenbürg, Samstag den 1. Februar 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag, welcher seit dem Schlusse seiner Sitzung vom 24. Januar pausiert, hat am Mittwoch seine Plenarverhandlungen wieder aufgenommen. Zur Erörterung stand zunächst die Flottenvorlage, die in ihrem Kernpunkte befaßt die Herabsetzung der Lebensdauer unserer Linienschiffe und Kreuzer auf zwanzig Jahre vorschlägt, sie ist von der Budgetkommission unverändert angenommen worden. Nach dem vom Referenten der Budgetkommission, dem Zentrumsabgeordneten v. Thunfeld, erstatteten mündlichen Bericht, erklärten die Abgeordneten Graf Oriola (nat.-lib.), Wiemer (fr. Volksp.), Spahn (Ztr.), v. Richtofen (kons.), Arendt (Reichsp.), Rommsen (fr. Verein.) und Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Verein.) namens ihrer Fraktionen deren Zustimmung zur Flottenvorlage. Nur Abg. Bebel (soz.) bekämpfte die Vorlage, sie ist nach seinen Ausführungen überhaupt nicht nötig, da angeblich die Lebensdauer der deutschen Kriegsschiffe sowieso schon die kürzeste sei, außerdem soll sie nach Bebel's Behauptung eine gefährliche Provokation Englands bedeuten. Regierungsseitig griff der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz zweimal in die Debatte ein. In seiner zweiten Rede wies Herr v. Tirpitz die Bemängelung der Flottenvorlage durch Bebel zurück, namentlich die Behauptung des Sozialistenführers, daß die Vorlage England beunruhigen werde. Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. Stengel bezüglich der künftigen Steuervorlagen, daß die Verstaatlichung eines Teiles des Zwischenhandels in Branntwein und die Einführung einer Vandenrosteuer auf Tabak von der Reichsregierung beabsichtigt sei. Im übrigen spielten die Vorgänge im Flottenverein eine Rolle in der Debatte, deutlich konnte man hierbei Freunde und Gegner des Vereines unterscheiden. Schließlich wurde die Flottenvorlage gegen die Stimmen der Polen und Sozialdemokraten unverändert genehmigt. Als eine, wenn auch ein klein wenig verspätete Geburtstagsgabe an den Kaiser stellt sich diese glatte Annahme der Flottenvorlage im Reichstage dar. Für dieselbe stimmten alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Polen; der engere Bloß des deutschen Bürgertums war diesmal so zum weiteren geworden, der auch das Zentrum einschloß. Solche Tage sind in der deutschen Volksvertretung nur äußerst spärlich gesät und dürfen daher als nationale Freudentage gelten. Einen Mißton in den Einklang der Reichstagsverhandlungen brachte nur der sozialdemokratische Oberhauptling Bebel hinein. Er benutzte auch diese Gelegenheit wieder, um sich und seine Genossen in der Öffentlichkeit zu prostituieren, indem er das eigene Vaterland vor dem Auslande zu verdächtigen und uns mit England zu verhehen suchte.

Berlin, 30. Jan. Im Reichstag brachten zur zweiten Lesung des Etats die Abgg. Liebert und Genossen eine Resolution ein, die Regierung zu ersuchen, durch ein besonderes Reichsgesetz eine Ergänzung des Strafgesetzbuches dahin zu erwirken, daß den nach ihrer körperlichen und geistigen Beschaffenheit zum überseeischen Strafvollzug geeigneten, innerhalb einer bestimmten Altersgrenze stehenden Verurteilten auf Ansuchen durch die Strafvollzugsbehörde gestattet werden kann, ihnen auferlegte längere Freiheitsstrafen in einer deutschen Strafkolonie (Südsee-Inseln) zu verbüßen.

Die Kommission für die Vorlage betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht einigte sich dahin, daß der Gesetzentwurf im Plenum mit Rücksicht auf die eingehende Beratung en bloc ohne Debatte angenommen wird.

Berlin, 30. Januar. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, durch eine Resolution zum Militäretat die Herabsetzung der

Dienstzeit für alle Wehrpflichtigen auf ein Jahr zu fordern.

Die sozialdemokratische Wahlrechtsbewegung in den Reichslanden hat ziemlich Fiasco gemacht; denn großen Anteil hat die Bevölkerung an der Sache nicht gezeigt, in den meisten Orten wiesen die Versammlungen nur einen mangelhaften Besuch auf. Einzig Mühlhausen und Meß scheinen größere Massen in Bewegung gesetzt zu haben. Von den Versammlungen in Hohenheim und Eckbolsheim sagt die sozialdemokratische „Freie Presse“ selbst, daß sie schwach besucht waren. In anderen Orten waren 50 bis 60 Personen erschienen.

Berlin, 31. Jan. Kürzlich wurde vom „März“ der Ausspruch des Kaisers mitgeteilt: „Ich will kein Zentrumskaiser sein!“ Das „Berl. Tagebl.“ schließt hieraus, daß der Kaiser mit der vom Fürsten Bülow befolgt zentrumsfreundlichen Politik sehr unzufrieden war, und daß Fürst Bülow, um sich am Ruder zu halten, mit dem Zentrum brechen mußte. Die Unzufriedenheit des Kaisers sei besonders groß gewesen, seit der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der damalige Leiter des Kolonialamts, sich über die Vorherrschaft des Zentrums nachdrücklich beschwert habe.

Berlin, 30. Jan. Durch Kabinettsordre vom 27. Januar sind 5 Oberleutnants und 47 Leutnants der Reserve auf ihr vorher eingeholtes Einverständnis hin als Reserveoffiziere zu der neuen Kraftfahrtruppe veretzt worden. Man will sie u. a. dazu verwenden, von Zeit zu Zeit die im Land vorhandenen, bezw. anzuschaffenden Kraftwagen auf ihre Kriegsbrauchbarkeit hin zu prüfen.

Berlin, 31. Jan. Das 25 Pfennigstück wird allem Anschein nach wenigstens „in Prinzip“ nicht mehr lang auf sich warten lassen. Wie die „Berl. N. Nachr.“ hören, wird die entsprechende Vorlage dem Bundesrat zugehen, auch wenn die endgültige Form der neuen Münzgattung noch nicht feststeht.

Paris, 31. Jan. Französische Blätter melden, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein Einvernehmen über die Frage der Entschädigung der Deutschen in Casablanca erzielt worden ist.

Die neueste Marokkodebatte in der französischen Deputiertenkammer hat mit der Annahme eines Vertrauensvotums für die Regierung geendigt. Die chauvinistische Fanfare des Erministers Delcassé hat also keine bleibende Wirkung bei der französischen Volksvertretung erzielt, sie stellte sich durch ihre Abstimmung vielmehr auf den Boden der vom Minister des Auswärtigen Bichon abgegebenen Erklärungen, wonach sich Frankreich in Marokko auch weiterhin an die Abmachungen der Algecirasakte halten will und keine Einmischung in die inneren Wirren Marokkos beabsichtigt. Freilich bleibt vorerst noch abzuwarten, ob die ferneren Ereignisse in Marokko die Innehaltung dieses maßvollen Programmes gestatten. Steht doch noch ein neuer erster Kampf zwischen den französischen Expeditionstruppen und dem Heere des Gegenkultans Mulay Hafid vor Serrat in Aussicht, da sich General d'Amade entschlossen hat, den Truppen Mulay Hafids diesen strategisch wichtigen Punkt definitiv zu entreißen.

Das englische Parlament ist am Mittwoch vom Könige Eduard mittels Thronrede eröffnet worden. Dieselbe gedenkt an erster Stelle des im vorigen Herbst abgegangenen Besuches des deutschen Kaiserpaars in England, betonend, wie dies Ereignis gewiß nur zur Befestigung der zwischen Deutschland und England bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beitragen werde. Die ganze Rede atmet überhaupt einen friedlichen Geist. Im Oberhause wie im Unterhause begann dann die Adressdebatte, wobei in beiden Häusern von den Regierungsvetretern ebenfalls der Kaiserbesuch hervorgehoben wurde.

Rom, 30. Januar. Heute kamen im Rasi-Prozess die sizilianischen Zeugen an die Reihe.

Sie umgaben übereinstimmend Nafi mit dem Nimbus der Großherzigkeit, Freigebigkeit und Selbstverleugnung, der es systematisch ablehnte, für die einflussreichsten Trapanesen und für die größten sizilianischen Unternehmer Prozesse zu führen vor dem Kassationshof, obgleich dieses die ergiebigste Einnahmequelle für die hervorragendsten Parlamentarier ist. Die Witwe des großen Republikaners Bovio, die in der Tat ein paar tausend Lire gegeben hat, stellt ihn mit höchstem Pathos als den Retter ihrer Kinder dar. Der Bürgermeister eines kleinen Nestes zieht den Abgeordneten Saporito, dem die erste Untersuchung gegen Nafi von der Kammer übertragen war, die Zeugen befohlen zu haben, damit sie dem Färserauschuß nicht mitteilen, von Nafi Unterstufungen bekommen zu haben.

Berlin. Bei der an Kaisers Geburtstag hier eröffneten 14. deutschen Geweih-Ausstellung erhielten von etwa 100 Dammschaufern 4 je einen Schild. Davon entfiel der erste und der dritte Schild auf zwei vom König Wilhelm von Württemberg ausgestellte Schaufer, die vor einigen Wochen im Favorite-Park bei Ludwigsburg erlegt wurden. In der Rehgehörn-Ausstellung erhielt Oberförster Bebel für einen bei Heilbronn erlegten Sechserbod eine Medaille.

Auf dem Friedhof der Märzgefallenen in Friedrichshain in Berlin wurden von den Denkmälern die Kupferplatten und Aufschriften gestohlen.

Für das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. ist nunmehr die Zeit vom 18.—22. Juli endgültig festgesetzt. Mit einem Festbankett für die auswärtige Presse, einer Gedächtnisfeier für F. J. Zahn in der Paulskirche und der Uebergabe der Bundesfahne sollen die Festlichkeiten eröffnet werden. Für den Sonntag sind vorgesehen der Festzug, die allgemeinen Freilübungen und das Turnen der verschiedenen Kreise. Montag und Dienstag: Einzelwettturnen der Sechser- und Fünfkämpfer, Turnen der Ausländer, Sonderaufführungen und Spiele. Mittwoch: Frauenturnen, Fechten, Ringen, Schwimmen, Rudern und Schülerturnen; abends Siegereverenzfeier. Neu aufgenommen in den Übungsplan ist das Schwimmen und Rudern.

Orkanartige Stürme richteten in Halle a. S. großen Schaden an. Die Ventilator-Geräte der Ammendorfer Papierfabrik sind eingestürzt und haben neun Zimmerleute in die Tiefe gerissen. Zwei der Verunglückten sind tot, drei schwer verletzt.

Zur Allensteiner Mordaffäre. Wie nachträglich bekannt wird, ist unter den Sachen der Frau v. Schönebeck Arsenik gefunden worden, das Hauptmann v. Göben in der Allensteiner Apotheke vor der Nordlat gekauft hatte. Anscheinend hat ursprünglich der Plan bestanden, den Major v. Schönebeck zu vergiften, wozu dessen Frau aber nicht die Hand bot. (Der Fall stellt sich also für den verhafteten Hauptmann immer schwerer heraus.)

Magdeburg, 31. Jan. Das Kriegsgericht verurteilte einen Sanitäts Sergeanten aus Halberstadt wegen unzüchtiger Handlungen, die er in 9 Fällen an Kranken des Garnisonslazarets vorgenommen hatte, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, 4 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern laut „N. Z.“ in der Kaiser Friedrichstraße zu Rixdorf bei Berlin zugetragen. Dort sah die Frau des Gutmachers Feuer ihrer bevorstehenden Niederkunft entgegen. Als sich ihr Mann entfernte, um einen Arzt zur Hilfe für die Entbindung herbeizuholen, mußte die Frau wohl die neben dem Bett stehende Petroleumlampe durch eine unvorsichtige Handbewegung umgeworfen haben. Das Bett fing Feuer und die unglückliche Frau starb einen qualvollen Flammentod, ehe der Gatte zurückgekehrt war.

15 000 Mark geraubt. In dem Hausflur des Dresdener Bankvereins in Dresden wurde der Kassabote überfallen und durch einen

Neuenbürg.

ar (Lichtmeß)

mer,

forzheim

rag über

n,

Westafrika.

Ende 8 Uhr.

Person.

10 Uhr

Sonne

aus:
Scheuer,
4 a 08 qm
5 a 04 qm
ante wollen
weisen.

ollkommen

Moßextrakt

ten. Gefundes,
in isglichen
Reichte Herstell-
Nachahmungen.

er, Küfermstr.,
ledr. Ränch;
rmir.; Galm-
e. Adermann,
ele; Birken-
nther; Döbel:
; Souweller:
Fäßenhausen:
chwann; Carl

eine vorhanden.

forzheim.

rt reinen

nig

denmaier

Post Altensteig.

on

istdecken

April bis Ende

n gesucht.

erte mit Preis-
Stück (in Bün-
) einer Station
wollen einge-
der Expedition

ulare

cheine in

entlehre,

dem Tauf-

ter,

dem Fa-

egister

it

Meeh.

Schlag auf den Kopf betäubt. Der Täter ist mit dem Betrag von 15 000 M. entkommen. Die Bank ist durch Versicherung gedeckt. — Nach weiteren Meldungen hat sich jetzt herausgestellt, daß der Kassenbote den Raubfall fingiert hat und daß er sich selbst in den Besitz der Summe setzen wollte. Er wurde festgenommen.

Ludwigs-hafen, 31. Jan. Der frühere Besitzer eines hiesigen großen Konfektionshauses und bis zuletzt in Spekulationen tätige Emanuel Löwenstein ist seit einigen Tagen flüchtig. Ein hiesiges großes Bankinstitut verliert 100 000 M., ein Mannheimer Haus 80 000 M. Der Flüchtige, der Frau und Kinder hinterläßt, hat sich nach Amerika gewandt.

In Fehrbach (Rheinpfalz) ist einem Bauern sein ganzes 30 000 M. betragendes Vermögen, das er in einer Konfervenbüchse aufbewahrt hatte, von einem Einbrecher gestohlen worden.

Vom Rhein, 26. Jan. (Holzwochenbericht.) Der weitere Verlauf des Rundholzeinkaufs im Walde läßt nicht mehr den geringsten Zweifel zu, daß dabei sehr vorsichtig vorgegangen wird und Preissteigerungen vollständig vermieden werden. Mehr noch als das Sägegroßgewerbe ist der Langholzhandel bei der Eindeckung zurückhaltend, weil er im letzten Jahre sehr schlechte geschäftliche Erfolge aufzuweisen hatte. Bei den Verkäufen des Schwarzwaldes war der Preisrückgang bei Tannenholz unverkennbar; selbst die besten Sortimente, die sonst immer sehr gesucht waren, konnten die durchschnittliche vorjährige Preisgröße nicht erreichen. Im Holzhandel auf der ganzen Linie noch große Ruhe. Nach und nach macht sich aber doch bei den Kleinhändlern das Bestreben, den voraussehbaren Frühjahrsbedarf oder wenigstens einen Teil desselben einzudecken, wahrnehmbar. Viele Abnehmer bereits in Unterhandlungen mit den Verkäufern eingetreten, wovon man wahrnehmen kann, daß die Kleinhändler über die Geringfügigkeit des Preisrückgangs sehr erstaunt. Am süddeutschen Breitermarkt machte sich noch zunehmende Festigkeit bemerkbar. Allmählich denken die Abnehmer daran, für das Frühjahr Einkäufe vorzunehmen, und durch die sich nach und nach bessernde Nachfrage wird die Marktlage gestärkt. Der Markt in geschnittenen Tannen- und Fichtenfahnhölzern liegt sehr darnieder.

Aus New-York meldet der „Lokalanzeiger“: Plötzlich hereingebrochene strenge Kälte von 14 Grad unter Null in der Stadt und mehr als 20 Grad Kälte in der Umgebung verursachte zahlreiche Todesfälle und schwere Leiden unter den Armen. Die öffentliche Wohltätigkeit ist infolge dieses Witterungsumschlags und infolge vermehrter Arbeitslosigkeit stärker in Anspruch genommen als seit 14 Jahren.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Jan. Die zu Ende gehende Woche begann unter dem Zeichen eines Nationalfeiertags: Kaisers Geburtstag. Der erhabene Herrscher, der sein 49. Lebensjahr vollendet hat, ist mit Recht und Fug landauf landab mit aufrichtigem Patriotismus gefeiert worden; seine kraftvolle Persönlichkeit, seine Friedensliebe, sein reines, vorbildliches Familienleben, das alles sind Eigenschaften, die an einem Monarchen nicht hoch genug geschätzt werden können und die sein Volk um ihn scharen in dankbarer Verehrung. An der Spitze der Bundesfürsten lenkt er die Geschicke des Reichs mit ruhiger Sicherheit und im Vollbesitz der in bald 20-jähriger rastloser Regierungsarbeit gesammelten Erfahrungen. Auch in Württemberg ist der festliche Tag froh begangen worden. Unser Königspaar hat an dem Gottesdienst in der Garnisonskirche zu Stuttgart teilgenommen und der König hat selbst der großen Paroleausgabe beigewohnt.

H.-K. Stuttgart, 30. Jan. (Vom Königshaus.) Sowohl der König als Herzog Philipp von Württemberg (Vater des Herzogs Albrecht) schließen an ihren heutigen Geburtstagen wieder je ein Dezennium ab; König Wilhelm wird am 25. Februar 60 Jahre alt, Herzog Philipp am 30. Juli 70 Jahre.

Zur Erhöhung des Briefpostos im Orts- und Nachbarortsverkehr. Von sämtlichen Postanstalten des Landes werden zur Zeit eingehende statistische Ermittlungen über den Umfang des Briefverkehrs im Orts- und Nachbarortsbezirk vorgenommen, die eine Unterlage bilden werden für die von der Regierung in Aussicht gestellte Erhöhung des Brief-, Postkarten- und Drucksachenpostos nach dem Vorgang im Reichspostgebiet.

Stuttgart, 31. Jan. Das Infanterieregiment Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. württ.) Nr. 125 kann im nächsten Jahr die Feier seines

100-jährigen Stiftungstags begehen. Das Regiment wurde am 24. Juli 1809 als Regiment v. Scharffenstein errichtet. Von 1817 an wurde es als 7. württ. Infanterieregiment geführt und seit 1888 trägt es die jetzige Benennung.

H.-K. Stuttgart, 30. Jan. Die Erhöhung der Verpflegungskosten in den städtischen Spitälern hatte im 4. Quartal vor. Js. zur Folge, daß der tägliche Krankenstand allein im Katharinenhospital um durchschnittlich 300 Personen geringer war wie im Vorjahr, indem die Ortskrankenklassen ihre Kranken vielfach auswärtigen Spitälern (Ludwigsburg, Eßlingen, Göppingen usw.) zuwiefen. Nach dem gestrigen Stand wies der Katharinenhospital 183 leere Betten auf. Uebrigens haben die Ortskrankenklassen neuerdings die Beiträge ihrer Mitglieder erhöht, so daß sie in absehbarer Zeit wieder zu der früheren Benützung der hiesigen Spitäler zurückkehren werden, was natürlich auch im Interesse der Kranken selbst gelegen ist. Beabsichtigt ist, im Katharinenhospital Neubauten für je eine besondere Abteilung für Frauenkrankheiten, sowie für Haut- und Geschlechtskrankheiten zu erstellen, während die innere Abteilung gründlich renoviert werden soll.

Ein Korrespondenz-Bureau hat dieser Tage eine Mitteilung ausgegeben, wonach die rückfällige Konjunktur auf manchen industriellen Gebieten auch einen ganz bedeutenden Rückschlag auf die Holzpreise ausgeübt habe, was auch den Staatsetat ungünstig beeinflussen werde. Diese Notiz ist nun aber, wie aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, nicht richtig. Weit aus dem größten Teil des Holztrags bildet der Erlös aus Nadelholz-Stammholz und die Preise für dieses Sortiment sind bis jetzt gegenüber dem Vorjahr kaum zurückgegangen. Sie lassen sich überhaupt nicht in einer Zahl ausdrücken, wie dies in der Notiz geschehen, denn es gibt 6 Stärkeklassen, die in ihrem „Taxpreis“ um 10 M. auseinandergehen, von 14—24 M. Eichenholz und namentlich Buchen-Stammholz geht sehr gut und Brennholz geht infolge der anhaltenden Winterkälte auch nicht zurück, sondern eher etwas in die Höhe. Daraus ergibt sich auch, daß die Rückwirkung auf den Etat, soweit bis jetzt sich übersehen läßt, keine ungünstige sein kann. — Von anderer Seite wird zu derselben Angelegenheit geschrieben: Nach meinen Beobachtungen beträgt der diesjährige Preisrückgang etwa 50 Pfg. bis 1 M. der Durchschnittspreise, also 3—4%. Dieser kleine Rückgang hängt weniger von der wirtschaftlichen Depression, als von dem teuren Geldstande ab.

Kirchheim u. T., 30. Jan. (Korr.) Heute früh 8 1/2 Uhr waren Arbeiter der Maschinenfabrik Bäuerle Paulin u. Co. damit beschäftigt, einen Dampfessel auf einem mit 6 Pferden bespannten Kesselwagen ins Freie zu schaffen. Dabei kam der Arbeiter Karl Schwarz, früher in Neuenbürg in der Bügeleisenfabrik beschäftigt, so unglücklich zwischen Wagen und die Mauer des Fabrikgebäudes, daß er am Unterleib gräßlich verstümmelt wurde und das Blut in Strömen lief. Er starb nach 4 Stunden unter gräßlichen Schmerzen im Krankenhaus, wohin er sofort gebracht wurde. Gerichtliche Untersuchung über den traurigen Fall ist eingeleitet.

Freudenstadt, 29. Jan. Durch einen bedauerlichen Unglücksfall verlor der 17-jährige Sohn August des Hohlhauerobmanns Möhrle das Leben. Der junge Mann stürzte im Walde und fiel mit dem Arme nahe der Hand in die Schneide einer Art, die ihm die Sehnen und Adern durchschnitt. Am Samstag erlag nun der junge Mann, wohl infolge hinzugekommener Blutvergiftung, seinen Verletzungen. — In Schönmünz wurde im Alter von 80 Jahren der f. Forstwart a. D. Möhrle von hier zu Grabe getragen. Er hat als Oberholzhauer und Forstwart über ein halbes Jahrhundert unter 6 Oberförstern gedient und Wald und Wild wie wenige gekannt. Sein Vater hat den großen Waldbrand in der Schönmünz im August 1800 erlebt, der mit Hilfe französischer Truppen gelöscht wurde, auch anno 1812 den russisch-französischen Feldzug mitgemacht. Der nunmehr verstorbene 80-jähr. Sohn erfreute sich bei seinen Vorgesetzten wie in der ganzen Gegend der größten Achtung.

Böblingen, 29. Jan. Es ist nicht genug, daß durch die regelmäßigen, teils mit größtem Nachdruck ausgeführten Jagden, die mit dem 1. Februar in der Hauptsache zu Ende gehen, unser Wild im Schönbuch teilweise zu sehr reduziert wird, auch Schlingenleger und Wilderer treiben wiederholt ihr Unwesen. So wurde am letzten Sonntag im Sindelfinger Stadtwald, Abt. Kaufwald, ein solcher in seiner Arbeit gestört, als er eben einen frischgeschossenen Rehbock ausnehmen wollte. Zwei Land-

jäger hörten von ferne die verdächtigen Schüsse, verfolgten die Schußrichtung und fanden einen prächtigen, noch warmen Rehbock an einem Baum hängen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nachgeannten Angehörigen des R. Landjägerskorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden. Geldbelohnungen erhielten: die Stationskommandanten Schwarz in Friedrichshafen (früher in Neuenbürg), Jetter in Kirchheim u. T. (früher in Neuenbürg), Sauter in Calw, Landjäger Hörer in Birkenfeld. Dessenfalls belobt werden im Bezirk 11: die Landjäger Staiger in Beienfeld, Duhler in Calmbach, Lehberg in Igelsloch, Baumann in Balingen (vorher in Neuenbürg), Schmid in Neuenbürg.

Neuenbürg, 1. Febr. (Eingel.) Wir wollen nicht versäumen, nochmals auf den morgen abend im Antersaale stattfindenden Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Brunner über „Unsere Kolonien“ aufmerksam zu machen. Ein Besuch ist umsomehr zu empfehlen, als der Ueberfluß des klingenden Ertrags dem „Deutschen Institut für ärztliche Mission“ in Tübingen zugewendet wird. In dem Berberuf des obgenannten Instituts steht u. a.: Ein Blick auf die Geschichte der evangel. Mission zeigt, daß der Missionsarzt einer der erfolgreichsten Pioniere war für die Christianisierung Indiens und Chinas. Sollten wir nun die Wohltat der ärztlichen Mission nicht auch unsern eigenen Kolonien zuwenden? Weitere Gebiete, die von den Regierungs- und Militärärzten gar nicht oder nur ganz vorübergehend erreicht werden können, entbehren noch der ärztlichen Versorgung, so das Hochland von Kamerun, das fieberreiche Logoland, die Gegenden um den Nyassasee, das ungesunde Deutsch-Neuguinea und ganz besonders Deutsch-Südwestafrika. Die Erkenntnis, daß die Eingeborenen das kostbarste Gut der Kolonien sind, und daß wir ihnen gegenüber wichtige Pflichten zu erfüllen haben, ist weit über die Missionskreise hinaus gedrungen. Zu diesen Pflichten gehört freilich in allererster Linie ihre geistige und sittliche Hebung; daneben ist uns aber auch die Sorge für ihr leibliches Wohl auf das Gewissen gelegt. Doch die Lösung dieser Aufgabe übersteigt die Kraft der Missionsgesellschaften, und sie sehen sich deshalb genötigt, weitere Kreise um ihre tatkräftige Unterstützung zu bitten.

Wildbad. Die Nationalliberale Partei, Ortsgruppe Wildbad (Liberaler Vereinigung) hält am Sonntag den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum goldenen Ochsen ihre jährliche Generalversammlung ab.

Calw, 31. Jan. In Breitenberg ist die große Glasmühle vollständig abgebrannt, so lange das Werk im Gang war. Es wird ein Kamindefekt als Ursache vermutet.

Neuenbürg, 1. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 15 Stück Milchschweine wurden zu 16—22 M. das Paar verkauft. Handel flau.

Dermisches.

Ueber den Kaiser als Examinator berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“: Bei der kürzlich erfolgten Besichtigung des ersten Garderegiments im Langen Stall zu Potsdam hat der Kaiser, wie jetzt nachträglich bekannt wird, selbst eine Instruktionstunde gehalten. Dabei fragte er u. a. einen Einjährig-Freiwilligen, ob ihm die Sage bekannt sei, die sich auf das Schildhornordenmal im Grunewald beziehe. Der Einjährige wußte nur sehr Ungenaues über jenen Wendensfürsten zu berichten, worauf der Kaiser zu ihm sagte: es sei ganz gut, wenn er die Nase mehr ins Buch stecke. Einen biederen pommerischen Rekruten fragte der Kaiser, wie die Hohenzollern auf den Thron gekommen seien. Hier verlagte die Antwort vollkommen. — Am Schluß der Instruktionstunde stellte der Kaiser eine Anzahl von Generalen mitten zwischen die Mannschaften; dann forderte er einzelne Rekruten auf, ihm aus der Menge den Korpskommandeur usw. zu benennen. Hierbei klappte alles vorzüglich, so daß der Kaiser die mangelnde geschichtliche Vorbildung wieder etwas verziehen haben soll.

Ein stilles Narimgewehr. Ein indischer Beamter, der als Inspektor für Maschinengewehre und Geschütze tätig ist, soll eine Erfindung gemacht haben, die von hoher militärischer Bedeutung sein würde. Das laute Knattern der Maschinengeschütze ermöglichte bisher der Artillerie sehr schnell, die Stellung dieser Geschütze ausfindig zu machen. In-

spektor durch verringert mehr kann j gehäng ung 3 findung werden „G bringt richtung Dort mit „Gen Stockw Durch denen Belle lustig u Niets geloch gelegen die K Francis Francis augenb beiten Buchh Maler, allen h gus, w gegenf auf bel doch m ordnung mit 7 O der ber helmj, die Pre gendes einigen einem ihm ben Fädel geistigen indes u

betr. d

50 000

sehen. (Pferde- werden, Schadenf Mittel zu Vereinen Behanlu dem Jue Refervefo Gesamtfo 28. Febr. versicheru mit Nat beiträge

Die welche au 1907 erw bis 1. M Den im Jahr stellung eu wie im W unläre zu beziehen. Die vereine an Den

Krämm

Schiffe, ver-
einen präch-
einem Baum

Abendung.

Landjäger-
leistungen und
Auszeichnungen
en erhielten:
in Friedrichs-
in Kirchheim
er in Calw,
Deffentlich
äger Staiger
Lehberg in
(vorher in

Wir wollen
morgens abend
g des Frn.
Kolonen"
ist umsomehr
s klingenden
ärztliche Mis-
In dem
steht u. a.:
ngel. Mission
erfolgreichsten
Indiens und
der ärztlichen
n zuwenden?
erungs- und
vorkühnend
der ärztlichen
merun, das
den Anassa-
a und ganz
Ekenntnis,
ut der Kolo-
ber wichtige
der die Mis-
den Pflichten
geistige und
er auch die
s Gewissen
de übersteigt
b sie sehen
m ihre tat-

le Partei,
ng) hält am
Uhr, im
e General-
erg ist die
so lange
ein Ramin-

a Schweine-
wurden zu
kau.

or berichtet
erfolgten
im Längen
jezt nach-
aktions-
einen Ein-
ekannt sei,
Brunwald
Lingenau's
voraus der
enn er die
n pommer-
die Hohen-
Hier ver-
Schluß der
Anzahl von
ten; dann
der Menge
Hierbei
Kaiser die
ber etwas

indischer
engewehre
g gemacht
atung sein
engehörige
schnell, die
hen. In-

Spektor Tempson hat nunmehr ein Mittel gefunden, durch das der Knall dieser Schnellfeuerwaffen so verringert wird, daß man auf 500 Meter ihn nicht mehr hört. Der von Tempson erfundene Apparat kann jedem Moringewehr in wenigen Minuten angehängt werden. Er liegt augenblicklich der Regierung zur Prüfung vor. Einstweilen wird die Erfindung wohl mit berechtigtem Zweifel aufgenommen werden.

"Gewerbegebäude". Die "Soz. Prax." bringt eine Schilderung einer bemerkenswerten Einrichtung, die von der Stadt Luzern geschaffen wurde. Dort hat die Bürgerchaft schon vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwand von 600 000 Francs ein "Gewerbegebäude" errichtet. Es bietet in drei Stockwerken einen Werkstättenraum von 1500 qm. Durch alle Räume sind Transmissionen geleitet, an denen der Mieter die gewünschte Kraft von der Welle ab beziehen kann. Die Werkstätten sind luftig und hell; sie werden elektrisch beleuchtet. Die Miete beträgt für den Quadratmeter Raum im Erdgeschoß 10 Frs.; im 1. Stock und in den höher gelegenen Geschossen 8 und 10 Frs., der Preis für die Kraft von der Welle beträgt für 1 HP 260 Francs., für 1/2 HP 180 Frs., für 1/4 HP 100 Francs. Das völlig besetzte Gebäude beherbergt augenblicklich 29 Meister nebst ungefähr 124 Arbeitern und Lehrlingen. Da finden sich Dreher, Buchbinder, Gärtler, Lithographen, Buchdrucker, Maler, Metzger, Schlosser, Schreiner etc. Unter allen herrscht das beste Einvernehmen; sie helfen sich gut, wo sie nur immer können und weisen sich gegenseitig Rundschaft zu. Die Werkstätten werden auf beliebige Dauer und an jedermann abgegeben, doch müssen sich die Mieter der bestehenden Hausordnung unterziehen. Das Unternehmen verzinst sich mit 7 Prozent.

Originelles Autogramm. In London ist der berühmte deutsche Geigenvirtuose August Wilhelm, ein Künstler von Welt, gestorben. Durch die Presse geht anlässlich seines Hinscheidens folgendes Geschichtchen zu der berühmte Geiger vor einigen Jahren in Wiesbaden weilte, wohnte er in einem Hotel, das ein früherer Schulkamerad von ihm bewirtschaftete. Der letztere — nennen wir ihn Jäckel — war zwar seiner ganzen körperlichen und geistigen Anlage nach durchaus amüslich veranlagt, indes von dem großen Violonisten hatte er — schon

als guter Wiesbadener — einige Kenntnis. Wir Freunde Wilhelm's saßen eines Nachmittags im Hotelrestaurant mit ihm zusammen, um von dem nach London zurückkehrenden Künstler Abschied zu nehmen. Wilhelm erzählte mit dem ihm eigenen Zauber von alten Zeiten, von Berlioz, von Bayreuth, von Adelina Patti usw. Da nähert sich der Hotelbesitzer und übergibt Wilhelm eigentümlich — er wollte sich wohl diese Ehre nicht nehmen lassen — die Zimmerrechnung; der Künstler besieht erst die Rechnung, dann den Ueberbringer mit seinen großen Augen. Der Hotelier wird ganz kleinlaut und sagt, um die stöckende Unterhaltung wieder in Gang zu bringen: "Herr Professor, Sie werden mir doch zum Andenken ein Autogramm zurücklassen?" Wilhelm nimmt ohne ein Wort zu sagen, die noch nicht quittierte Rechnung und schreibt dort, wo der Name des Empfängers stehen sollte, mit ellenlangen Buchstaben: "August Wilhelm seinem lieben Philipp Jäckel zur freundlichen Erinnerung."

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags hat beim Militärstat bei den fortlaufenden Ausgaben bei Württemberg 11 209 Mk. abgesetzt, bei Preußen 307 000 Mk., insgesamt wurden 337 822 Mk., der "Nationalztg." zufolge, bei den fortlaufenden Ausgaben gestrichen.

Berlin, 31. Jan. Der "Reichsanz." schreibt: Der Kaiser hat an den Reichskanzler einen Erlaß zur öffentlichen Bekanntgabe gerichtet, in dem er für die zahlreichen Glückwünschentelegramme zu seinem Geburtstag dankt. Im Erlaß heißt es dann: In herzerhebender Weise ist dadurch mein Ehrentag verhöhnt und meine Festesfreude erhöht worden. Das verfloßene Lebensjahr hat mir neben manchen freudigen Ereignissen auch schmerzliche Erfahrungen nicht erspart. Auch ich bin durch den Heimgang mehrerer meinem Herzen besonders nahestehenden Persönlichkeiten, wie meines unvergeßlichen Oheims und meines Erziehers und Freundes in tiefe Trauer versetzt. Ich preise aber des Allmächtigen Güte, daß es wieder ein Jahr des Friedens gewesen ist, und vertraue zuversichtlich, daß Gott der Herr auch fernerhin seine schützende Hand über das deutsche Volk halten und es auf friedlichen

Bahnen weiterführen werde zum Segen der Gesamtheit wie jedes einzelnen.

Berlin, 31. Januar. Ein Einjährig-Freiwilliger vom 1. Garde-Mann-Regiment, der im Anschluß an den Harden-Prozess sich über das Regiment der Gardes du Corps beleidigend ausgesprochen hatte, wurde zu einer Strafe von drei Wochen Mittelarrest verurteilt. Das Kriegsgericht hat in der Verhandlung den Ausschluß der Öffentlichkeit verfügt.

Berlin, 31. Jan. In den Neuen Waffen- und Munitionsfabriken A.-G. in Berlin sind gestern 1000 Arbeiter aufgesperrt worden. 16 Abteilungen sind dadurch vollständig lahmgelegt. Gelingt es nicht, die Differenzen zwischen der Generaldirektion und dem Arbeiterausschuß beizulegen, so werden weitere 1000 Arbeiter entlassen.

Köln, 31. Jan. Die Influenza fordert in Frankfurt und Köln schwere Opfer. Besonders schwer betroffen wurde eine Kölner Familie. Zwei erwachsene Töchter hatten den sterbenden Vater behandelt und erkrankten nach dessen Tode fast gleichzeitig tödlich. Ein heimkehrender Bruder wurde ob dieses schweren Schicksalschlages wahnsinnig.

Briefkasten d. Red.

Enzt.-Abonn. Enzt. Da Sie Ihren Namen nicht angegeben haben, kann Ihre Einwendung natürlich nicht Aufnahme in unserem Blatte finden. Die Unterschrift "Einige Enzt.-Abonn." kann uns nicht genügen, ebensowenig imponieren. Wir wissen aus Erfahrung, daß sich hinter "Einigen" oder "Mehreren" oft nur eine einzelne Person versteckt hält. Also stets bei Einwendungen an die Zeitungsredaktion offenes Brief. Anonyme Zuschriften finden ein für alle Mal kein Verdon. Wir sichern in jedem Falle unbedingte Verschwiegenheit zu. Zur Sache selbst kommt es uns vor, als ob Sie den krit. Art. nicht richtig aufgefaßt hätten, Sie könnten sonst nicht zu solchen "Mächtigstellungen" kommen.

St. in S. Klapphornweise brachten zuerst im Juli 1878 die bekannten "fliegenden Blätter" in München. Der Verfasser des ersten und bekanntesten Klapphornverses war C. Wogener in Leipzig. Der Vers, nach dem unzählige andere gedichtet sind, lautet:

Zwei Knaben gingen durch das Korn,
Der andre blies das Klapphorn;
Er konnt' es zwar nicht ordentlich blasen,
Doch blies er wenigstens einigermassen."

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Gewährung von Staatsbeiträgen an die örtlichen Viehversicherungsvereine.

In dem Hauptfinanzetat für 1908 ist ein Betrag von 50 000 M. zur Förderung des Viehversicherungsweises vorgesehen. Dieser Betrag soll zur Unterstützung solcher Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) Versicherungsvereine verwendet werden, welche durch die im Geschäftsjahre 1907 eingetretenen Schadenfälle stärker belastet worden sind. Soweit hiernach noch Mittel zur Verfügung stehen, können auch den minderbelasteten Vereinen Staatsbeiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung der versicherten Tiere erwachsenen Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um ihnen die Ansammlung eines Reservefonds zu ermöglichen. Nach den in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Febr. 1901 aufgestellten Grundsätzen sollen nicht nur Viehversicherungsvereine mit Geldwirtschaft, sondern auch Vereine mit Naturalwirtschaft (bzw. mit gemischtem System) Staatsbeiträge erhalten.

Diejenigen Viehversicherungsvereine des Oberamtsbezirks, welche auf einen Staatsbeitrag zu den ihnen im Geschäftsjahre 1907 erwachsenen Kosten rechnen, haben ihre Gesuche spätestens bis 1. März ds. J. beim Oberamt einzureichen.

Den Gesuchen sind Darstellungen der Geschäftsergebnisse im Jahr 1907 und die zur Prüfung der Richtigkeit dieser Darstellung erforderlichen Belege anzuschließen; auch ist nachzuweisen, wie im Vorjahr der Staatsbeitrag verwendet worden ist. Formulare zu den genannten Darstellungen sind vom Oberamt zu beziehen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Viehversicherungsvereine auf diese Bekanntmachung aufmerksam machen.

Den 28. Januar 1908.

Oberamtmann Hornung.

Bad Liebenzell.

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
am 7. Februar 1908.

Forstamt Wildbad.

Reisig und Schlagraum-Verkauf

am Dienstag den 4. Febr. 1908
vormittags 9 Uhr

in Wildbad auf der Forstamts-
langlei aus Staatswald I 8
Untere Lehenwaldsebene, I 9
Reiherbrandmüß:

12 Flächenlose buchenes und
5 Lose Kadelholz-Reinigungs-
Material;

ferner aus I 5, 6 Ob. Lehen-
waldshalde und Tiefengrund,
9 Reiherbrandmüß und 14
Kriegswaldklopf:

8 Lose Schlagraum.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern wird bis Mitte
April oder 1. Mai zu mieten
gesucht.

Offerte sind einzureichen an
die Exped. ds. Blattes.

Wer Bedarf in

Linoleum

hat, verlange Preislisten von

Phil. Bosch, Wildbad,

Telephon 32.

Zweiglager in Pichtental bei
Baden-Baden.

Übernahme und Legen ganzer
Wohnungen u. Häuser unter
Garantie für tadellosen Belag.

Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Sachbeschädigung.

Im Dezember vorigen Jahres sind im Größeltal, Gemeinde Baldrennach, Oberamts Neuenbürg, in der Nähe der Restauration Weil 4 Markungsgrenzsteine und ein Wegweiser des Württ. Schwarzwaldbereichs mit der Aufschrift „Zufweg nach Neuenbürg" gewaltsam herausgerissen worden.

Um sachdienliche Mitteilungen über den unbekannteten Täter, auf dessen Ermittlung eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt ist, hierher oder an die nächste Landjägerstelle wird ersucht.

Tübingen, den 29. Januar 1908.

J. 90.

Kgl. Staatsanwaltschaft.

Dr. Stod, G.-A.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Die städt. Grundstücke Parz.-Nr. 10 und 11 (Gras- und Baumgarten am Schloßberg) im Weßgehalt von 4 a 60 qm werden in Folge Ablebens des bisherigen Pächters am

Montag den 3. Februar ds. J. 9. vorm. 11 Uhr für die Zeit von jetzt bis Martini 1909 auf dem Rathause wieder verpachtet.

Den 30. Januar 1908.

Gemeinderat:

Vorstand Stirn.

Zahn-Atelier Wildbad.

Ich bin den ganzen Winter täglich zu sprechen.

E. Zittel, Dentist, Wildbad,

Hauptstrasse 75, neben Hotel „Goldener Stern".

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meck.

Conweiler. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Februar ds. Jrs. vormittags 10 Uhr

werden aus dem Gemeindegeld auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

380 Stück tannenes	Stammholz II.—VI. Kl. mit 189 Fm.
173 "	Baustrangen II. Kl.
159 "	Gerüststrangen
99 "	Hopfenstrangen II., III. und IV. Kl.
269 "	Hopfenstrangen II. und III. Kl.
719 "	Reisstrangen II.—V. Kl.
213 "	Ausfußstrangen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 29. Januar 1908.

Schultheiß Gann.

Ruhholz- u. Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Vorgriff bis 1. Oktober 1908 nachverzeichnete Holzsorten:

am Donnerstag den 13. Februar ds. Jrs.

5 tannene Baustrangen I. Kl., 952 dto. II. Kl.; 548 Hopfenstrangen, 448 Baumplähle, 293 tannene Hopfenstrangen I. Kl., 13 dto. II. Kl., 65 dto. III. Kl., 251 dto. IV. Klasse; 940 Rebstecken, 985 Bohnenstecken und 65 eichene Wagnerstrangen;

am Freitag den 14. Februar ds. Jrs.

19 tannene Stämme III. Kl., 92 dto. IV. Kl., 456 dto. V. Kl., 415 dto. VI. Kl.; 25 Abschnitte und 3 Wagnerreihen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Schielberg, den 30. Januar 1908.

Gemeinderat.
Rt. Mann.

Neuenbürg.

An die Pferdebesitzer!

In der am letzten Sonntag hier abgehaltenen Versammlung der Pferdebesitzer wurde der angestrebte

Bezirks-Pferde-Versicherungsverein

gegründet und es wird derselbe seine Wirksamkeit am 1. März ds. Jrs. beginnen.

Es ergeht nun an alle diejenigen Pferdebesitzer, welche dem Verein beitreten wollen, die Aufforderung, ihren Beitritt längstens bis 10. Februar ds. Jrs. entweder mündlich oder schriftlich beim Vereinsvorstand zu erklären und die Zahl der Pferde anzumelden.

Den 28. Januar 1908.

Der Vereinsvorstand:
Eugen Seeger, Sägewerksbesitzer.

Neuenbürg.

Nächsten Montag



Mergel-Suppe,
wozu freundl. einladet
Ferd. Stengele 3. Anker.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Ia. frisch gewässerte Stockfische

schön weiß, empfiehlt
Karl Mahler.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quillender Husten finden schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch von Dr. Lindemayer's Salus-Bonbons. In Schacht. à 1. u. 1. d. Apoth. i. Neuenbürg u. Herrenalsh.

Neuenbürg.

Ein Schriftsekerlehrling

und unter Umständen auch ein Buchbinderlehrling zum Eintritt nach der Konfirmation gesucht.
Buchdruckerei und Buchbinderei zum „Engländer“.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. H.

Seytler's Schulatlas

sind nun wieder zu haben bei
C. Mech.



Achtung Gastwirte!

Es ist nur Euer Interesse, wenn Ihr vor Ankauf eines Klaviers, Orchestrions oder Sprechapparats die von der Musikinstrumentenfabrik

L. Jacob, Kgl. Hofl., Stuttgart

im Oberamt Neuenbürg a. E.

gelieferten Stücke besichtigt.

Meine Musikinstrumente wurden im vergangenen Jahre

in Ludwigsburg und Hechingen

mit der **goldenen Medaille** prämiert.

Auskunft über **günstigste Zahlungsbedingungen** und **niederste Preise** erteilt bereitwilligst der **Vertreter:**

Christian Bacher, Sodawasserfabrikant, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Einige tüchtige Bijoutiers

finden dauernde, gut bezahlte Stelle; auch wird ein Polierseifen-Lehrmädchen angenommen.

Zuf. Meyer Wtw.

Garantiert reinen Honig

hat zu verkaufen
Schull. Waldenmaier
in Egenhausen, Post Altensteig.

Neuenbürg.

Gg. Haizmann,

Maurermeister,
Telephon 25
empfiehlt zum billigen Preis:
Stets frischen

Ia. Portlandcement,
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Bausteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminansätze
(20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Bausteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
in einem Stück,
Steinzeugröhren
für Abort- und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Hausflur,
Kaminröhren
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlener, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken,
Dachpappe,
Wassersteine,
Spültische,
Schweinstroge,
Ofensteine.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreis.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreis.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreis.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreis.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreis.

:: Café Bechtle ::

Wildbad

Hauptstrasse 80 inmitten der Stadt.

Es empfiehlt sich bestens

Theodor Bechtle.

An der Kelter gekaufte Uhlbacher und Heilbronner Weine.

Neuenbürg.

Ein sehr schönes

Barterre-Logis

mit 4 Zimmern und Gartenanteil in meinem Neubau am Turnplatz hat bis 1. Juli zu vermieten

Gg. Haizmann.

Wildbad.

Tüchtiger Säger

findet dauernde Beschäftigung.
Windhof-Sägewerk.

Zwei tüchtige solide

Säger

für Walzengatter auf dauernd sofort gesucht.

Heinrich Common,
Sägewerk und Zimmergeschäft,
Pforzheim-Brödingen.

Dobel.

Warnung.

Sämtlichen die zu Ernst König in Dobel zur Versammlung gehenden Personen ist der Zutritt meines Hauses gänzlich verboten.

Immanuel Post.

Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

Neuenbürg.

Nächsten Montag

Mergel-Suppe,

wozu freundlichst einladet
Karl Schumacher, Bierdepot.

Empfehle zugleich meinen Mittagstisch im Abonnement

Neuenbürg.

Morgen Sonntag

Berl. Pfannkuchen

und

Fastnachtsküchle.

H. Hagmayer.

Conweiler.

Einen Wagen

zum Langholzfahren, ein- und zweispännig (Bastardwagen) hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Ludwig Gentscher.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 4. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 2. Februar, Predigt vormittags 10 Uhr (Hebr. 8, 1 bis 6; Heb. Nr. 420):

Stadtvicar Schlipf.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne:

Defan Uhl.
Mittwoch, den 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.